

## Zwangsarbeit und Ausländerbeschäftigung während des Zweiten Weltkriegs in Hechingen

Auch aus den Beschäftigungsnachweisen der Kriegsgefangenen des städtischen Lagers scheiden das Marinebekleidungsamt und die Firma Maute mit dem Juni 1943 aus<sup>263</sup>. Beide Betriebe hatten nach der Ausländerliste von 1946 seit dem Juli 1943 französische Zivilarbeiter, das Marinebekleidungsamt zwei oder drei, die Firma Maute drei<sup>264</sup>. Insgesamt waren nach dieser Liste neun französische Zivilarbeiter während des Krieges bei Maute und im Marinebekleidungsamt beschäftigt. Vermutlich richtete die Wehrmachtsdienststelle für diese Arbeiter ein Lager ein. Auf die Anfrage des Sigmaringer Regierungsgewerbers vom 21. Juli 1943 recherchierte die Stadtverwaltung Hechingen jedenfalls, dass das Marinebekleidungsamt eine *gemeinschaftliche Unterkunft* für sieben Zivilarbeiter habe. Auch dieses Lager wird in der Liste der Hechinger Gendarmerie vom 17. November 1944 nicht mehr genannt. Da nach der Ausländerliste von 1946 alle französischen Zivilarbeiter in Hechingen privat untergebracht waren, ist es möglich, dass die Gemeinschaftsunterkunft wieder aufgelöst wurde<sup>265</sup>.

Für das Werk L der Firma Maute kam im Winter 1943/44 das Aus. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, deren Konzernspitze in Berlin residierte, verlagerte im Januar 1944 Betriebsteile aus Bad Cannstatt nach Hechingen. *Die AEG Zahnradfabrik Zweigstelle Hechingen* bezog das Werk. Als Teil seiner Gefolgschaft führte das Unternehmen in seiner Antwort auf die Anfrage des städtischen Meldeamts vom 10. Januar 1944 fünf Ausländer auf<sup>266</sup>. Nach der im April 1946 von der Stadt Hechingen angelegten Ausländerliste wurden seit dem 27. Dezember 1943, als der erste AEG-Zivilarbeiter nach Hechingen kam, bis zum Kriegsende mindestens zwölf Ausländer dauernd oder zeitweise beschäftigt, neun Belgier, zwei Russen und ein Pole. Sämtliche belgischen Zivilarbeiter waren in einem Lager kaserniert, über das sich aber keine weiteren Hinweise finden<sup>267</sup>. Möglicherweise mietete sich die AEG im Lager einer anderen Firma ein.

In das Werk der Firma Maute in der Neustraße 12 zog bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1943 oder erst 1944 das Berliner Kaiser-Wilhelm-Institut ein (s. o.). Bis zum Kriegsende rettete sich die Firma in Hechingen mit kleiner Belegschaft und auf engem Raum. Insgesamt kam das *Großunternehmen*, das noch Anfang 1943 anlässlich des 75. Geburtstags von Firmengründer Heinrich Maute, als *mustergültig* in technischer und organisatorischer Hinsicht beschrieben wurde<sup>268</sup>, wohl besser über die

263 StadtAH, A200 Reg.-Nr. 4733, Kriegsgefangene/Ostarbeiter. 7. Lohnabrechnungen der Arbeitgeber 1941–1943.

264 StAS, Ho 13 T 2 Nr. 716/2, Befehl Nr. 1792 des Generals Koenig. Hechingen. Die Angaben sind nicht ganz zuverlässig. Zum Beispiel wird für das Marinebekleidungsamt ein Zivilarbeiter für den März 1941 genannt, wohl ein Schreibfehler.

265 StadtAH, A 200 Reg.-Nr. 4001, Gewerbe u. Handel 1926–1952. Handels- u. Gewerbeswesen Allgemein. StAS, Ho 235 St Paket 156, B.II.1 Ausländische Arbeiter, Fremdenkontrolle 1942–1945. StAS, Ho 13 T 2 Nr. 716/2, Befehl Nr. 1792 des Generals Koenig. Hechingen.

266 StadtAH, Meldeakten, Altregistratur Einwohnermeldeamt. Zur AEG vgl. WALTER SAUTER (wie Anm. 21) S. 1345, 1357f.

267 StAS, Ho 13 T 2 Nr. 716/2, Befehl Nr. 1792 des Generals Koenig. Hechingen.

268 Hz. Bl. Nr. 4/06.01.1943. Das Unternehmen feierte den Geburtstag am 23. und 24.01.1943 mit Festveranstaltungen in Hechingen und Bisingen, s. Hz. Bl. Nr. 21/26.01.1943.